

Tierwohlinitiative im Landkreis Ravensburg

Dr. Robert Gayer und Beatrice Ruopp, Landkreis Ravensburg

Ziel: Verbesserung des Wohls von Nutztieren

Die Veterinär- und Landwirtschaftsverwaltungen des Landkreises Ravensburg haben im vergangenen Jahr eine gemeinsame Initiative zur Verbesserung des Tierwohls in der regionalen Landwirtschaft gestartet. Ziel ist, das Wohlbefinden von Nutztieren nachhaltig zu fördern und interessierte Landwirte fit für die Zukunft zu machen. Dies soll durch fachkundige Wissensvermittlung über Tierwohlintikatoren und tiergerechte Haltungsanforderungen sowie durch gezielte Beratung praktisch umgesetzt werden. Damit einher geht noch der Wunsch, künftig ein positiveres Bild der landwirtschaftlichen Tierhaltung in der Öffentlichkeit zu prägen und dem stetigen Rückgang bäuerlicher Betriebe entgegenzuwirken. Eigene Beratungs- und Schulungsmaßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit Projektpartnern besonders Familienbetrieben helfen, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und im eigenen Stall erfolgreich umzusetzen.

Viele kleine veraltete Betriebe

Erster Auslöser für dieses Projekt war die Tatsache, dass im Landesvergleich im Landkreis Ravensburg die meisten Rinderhaltungen angesiedelt sind, die Zahl der Betriebe jedoch kontinuierlich abnimmt. Noch sind z.B. knapp 70.000 Milchkühe und somit rund ein Viertel des landesweiten Milchkuhbestandes im Landkreis Ravensburg zu finden. Hinzu kommt, dass oftmals noch viele Tiere in kleineren Betrieben mit alten Laufställen oder in ganzjährigen Anbindehaltungen untergebracht sind.

Beratung zur artgerechten Nutztierhaltung

Die Tatsache, dass sich die Landwirtschaftsverwaltung landesweit in den letzten Jahren immer stärker aus der einzelbetrieblichen Beratung zurückziehen musste, war ein weiterer Anstoß, in diese Richtung aktiv zu werden. Die beiden Beratungsdienste in der Region Allgäu-Oberschwaben betreuen bislang nur rund 20 Prozent der Rinderhalter, die Mehrzahl der Nutztierhalter nimmt vermutlich nur wenig Beratungsangebote wahr. Zudem haben die Erwartungen der Gesellschaft an eine artgerechte Nutztierhaltung und die politischen Diskussionen darüber inzwischen auch die Rinderhaltung erreicht. Um zukunftsfähig zu bleiben, sollten Tierhalter regelmäßig prüfen, ob ihre Haltungsverfahren noch den zeitgemäßen Ansprüchen an eine tiergerechte Haltung genügen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Dies zu unterstützen, war ein Hauptziel der neuen Initiative.

Bereits im Sommer 2020 hatte das Veterinär- und Verbraucherschutzamt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Dimension des Tierschutzes und dessen herausgehobener Bedeutung im Grundgesetz die „Tierwohlinitiative Ravensburg“ vorgeschlagen. Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsamt wurden Möglichkeiten zur Umsetzung geprüft und nach geeigneten Partnern gesucht. Ergebnis war ein neues vom Kreistag im letzten Herbst abgesegnetes Handlungsfeld in der Kreisstrategie: „Verbesserung des Tierwohls in landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen“.

Förderung des Projektes durch MLR

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) begrüßte die Projektidee ausdrücklich und stellte für das Vorhaben entsprechende Fördermittel zur Verfügung. Denn aus Sicht des Landes hat das Projekt durchaus Modellcharakter für andere Landkreise. Als Projektpartner konnten das Landwirtschaftliche Zentrum Aulendorf (LAZBW) sowie die beiden im Landkreis Ravensburg ansässigen Milchvieh-Beratungsdienste „Agrarberatung Allgäu“ und „Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Ravensburg“ mit jeweils mehr als 150 Mitgliedsbetrieben gewonnen werden.

Die Tierwohlberaterin

Glücklicherweise war zur Umsetzung des Vorhabens die Beschäftigung einer Teilzeitkraft für „Tierwohlberatung“ möglich. Die halbe Stelle wird je zur Hälfte vom Landkreis sowie aus den vom MLR zur Verfügung gestellten Projektmitteln finanziert. Für diese interessante und anspruchsvolle Aufgabe ließ sich eine junge Landwirtschaftsmeisterin aus dem Nachbarkreis motivieren. Sie konnte wegen Einarbeitungsaufwand und pandemiebedingten Verzögerungen jedoch erst im Frühjahr 2021 mit konkreten Schritten beginnen. Um das Projekt dennoch rasch ins Laufen zu bekommen und den umfangreichen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde der Stellenanteil inzwischen befristet sogar auf 75 Prozent erhöht.

Die frisch gebackene Tierwohlberaterin Linda Weigele ist jetzt erfolgreich gestartet und hat sich auch fachlich schon tief in die spezielle Thematik eingearbeitet. Dabei wurde sie eng vom Fachpersonal des Landwirtschaftsamtes betreut und



Linda Weigele

Quelle: Privat

mit den vielfältigen Situationen auf unterschiedlichen Höfen vertraut gemacht. Mit amtstierärztlicher Unterstützung wurde sie für Betriebsbesuche auf einzelne tierschutzspezifische Herausforderungen und Fachfragen vorbereitet. Ein dreitägiges Praktikum bei einem zertifizierten Kuhwohl-Berater im landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen sowie Trainees beim Rindergesundheitsdienst Aulendorf rundeten letztlich die fachliche Einarbeitung ab.

Zum jetzigen Zeitpunkt stößt die Initiative zunehmend auf das Interesse von Landwirten. So konnte Frau Weigele bereits mehrere Beratungsempfehlungen an interessierte Milchviehbetriebe erstellen.

Wichtigste Zielgruppe sind Milchvieh- und Rinderhalter mit Anbindehaltungen oder älteren Laufställen

Hier kommt das Tierwohl oftmals zu kurz. Neben dem Aufdecken und Optimieren von Schwachstellen im Haltungssystem umfasst die Beratung bei Bedarf

auch Unterstützung in Fragen der Herdenführung, der Fütterung sowie der Tiergesundheit von Kälbern, Rindern und Kühen. Im Zuge von Einzelberatungen finden vor Ort Bestandsaufnahmen mit Schwachstellenanalyse statt. Anschließend werden von der Beraterin praxistaugliche Verbesserungsansätze erarbeitet und vorgeschlagen. Ein regelmäßiger Kontakt zum Landwirt ist wichtig, um die tatsächliche Umsetzung empfohlener Maßnahmen zu begleiten.

In Planung sind Workshops und Infoveranstaltungen

Im gegenseitigen Austausch der interessierten Landwirte können aktuelle Informationen zu bestimmten Aspekten des Tierwohls vermittelt werden. Hierbei wird insbesondere auf die Angebote des LAZBW zurückgegriffen, dass parallel im Rahmen des nahezu zeitgleich gegründeten Bundesprojektes „Netzwerk Fokus Tierwohl“ eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik anbietet.

Die Beratungsdienste unterstützen durch fachlichen Austausch und sichern zu, bei umfassenderem Beratungsbedarf Betrieben ein ergänzendes Beratungsangebot im Rahmen der Modulberatung zu unterbreiten.

Um das Projekt noch bekannter zu machen, bedarf es weiterer Öffentlichkeitsarbeit. Erste Infos gab es über eine Pressemitteilung. Werbeflyer und die Internetseite des Landratsamtes stehen als weitere Informationsquellen zur Verfügung. Zusätzlich sind auch tierärztliche Praxen involviert, um als Ansprechpartner ihr Klientel auf das freiwillige Angebot im Kreis aufmerksam zu machen.

Insgesamt ergänzt das vorgestellte Projekt des Landkreises Ravensburg die künftige Nutztierstrategie des Bundes und andere bundesweit ins Leben gerufene Förderinitiativen, wie das Netzwerk Fokus Tierwohl oder das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (sogenannte Borchert Kommission). Es könnte durchaus auch für andere Landkreise als zukunftsorientiertes Modell zur Förderung von Tierwohl und nachhaltiger Nutztierhaltung auf regionaler Ebene dienen.

Dr. Robert Gayer leitet das Veterinär- und Verbraucherschutzamt im Landratsamt Ravensburg. Beatrice Ruopp, ist Projektverantwortliche und Leiterin des Sachgebiets „Landwirtschaftliche Produktion und Kontrollen“ im Landratsamt Ravensburg.